

Sarah Gröber

Der Schicksalsschlag

Ich heiße Marcia. Die Geschichte, die ich hier aufschreibe, ist wahr, ich habe sie selbst erlebt. Vor vielen Jahren lebte ich in Pompeji, einer großen Stadt im römischen Reich. Ich war damals 17 Jahre alt und noch nicht verheiratet. Das war eine Ausnahme, die sogar Kaiser Titus erlauben musste. Ich hatte reiche Eltern, da mein Vater Anwalt war. Ich bekam Privatunterricht und ging auf die Rhetorikschule. Ich konnte schon sehr früh lesen, schreiben und rechnen und wurde sogar von unserem Kaiser eingeladen, der mir erzählte, dass ich ein hochbegabtes Mädchen sei.

Der Ausbruch kam sehr früh am Morgen und niemand konnte vorhersagen, dass das passieren würde.

Es war Sommer und sehr heiß. Einige Einwohner von Pompeji erzählten von einer schwarzen Wolke, die sie gesehen hätten. Wir haben uns aber kaum Sorgen gemacht und den Alltag wieder aufgenommen. Jeder hat gehofft, dass Jupiter keine Strafe für uns vorgesehen hat.

Vier Tage vor dem Ausbruch hatte ich Unterricht. Der Boden hat gewackelt und mein Lehrer meinte: „Ich hoffe nicht, dass Tellus sich mit Jupiter zusammengetan hat und sie überlegt haben, wie sie uns bestrafen können.“ Am Abend kam ein Bote des Kaisers und überbrachte mir die Nachricht, dass der Kaiser mich erwarte.

Ich war total überrascht und mein Diener brachte mich zu Kaiser Titus. Er hieß mich persönlich willkommen, was sonst eigentlich immer ein Sklave machte. Ich hatte das Gefühl, dass irgendetwas Wichtiges passiert. Ich verbrachte die Nacht im Gästezimmer. Am nächsten Morgen erwies sich das Gefühl, das ich am letzten Abend gehabt hatte, als begründet. Der Kaiser hat mich nochmals gelobt wegen meiner Intelligenz und fragte mich dann, ob ich seine Gattin werden wolle. Ich war überrascht und wusste nicht, was ich sagen sollte. Ich bat um einen Tag Bedenkzeit und er gewährte mir diesen. Ich wusste,

dass es eine große Ehre war und wollte nicht ablehnen. Aber ich wollte nicht, dass meine Ideen dazu genutzt werden, Völker zu unterwerfen und ich wollte auch nicht immer einen Schritt hinter dem Kaiser gehen. Ich entschied mich dafür, Kaiser Titus nach dem Tag Bedenkzeit Folgendes zu sagen: „Ich fühle mich geehrt, aber ich möchte nicht. Es gibt bestimmt noch andere und würdigere Frauen, die es mehr verdient haben.“ Der Kaiser meinte daraufhin: „In meinen Augen gibt es keine würdigere Frau als dich. Wenn ich aus allen reichen Familien eine Frau wählen sollte, würde ich dich gerne als meine Gattin haben.“ „Aber ich bin nicht würdig, dass mir diese Ehre zuteil wird.“ „Doch, du bist es. Ich bin ganz sicher.“ „Ich bin trotzdem nicht würdig und lehne deswegen auch ab. Aber danke, dass Sie mich gefragt haben. Ich werde morgen wieder nach Pompeji reisen. Ich wünsche Ihnen noch ein schönes Leben und auf Wiedersehen.“ „Komm, bleib bei mir. Nirgends wird es dir besser gehen.“ Ich sagte nochmals, dass ich nicht seine Frau sein wolle und zog mich in mein Zimmer zurück, um zu packen.

Der Kaiser rief seinen Priester und sprach zu ihm: „Bete zu Vulcanus. Ich möchte, dass ihrer Familie in Pompeji ein Unglück passiert. Ich hoffe, sie kommt dann wieder zu mir.“

Am nächsten Morgen reiste ich nach Pompeji zurück. Nach einer halben Ewigkeit kam ich in Sichtweite des spuckenden Berges und hätte meine Heimat sehen müssen. Aber ich sah, dass der Berg ausgebrochen war und fast alle gestorben waren und tot auf den Straßen lagen.

Ich fuhr tatsächlich zum Kaiser zurück und erzählte ihm die ganze Geschichte und er fragte nochmal, ob ich seine Frau werden wolle. Und dieses Mal sagte ich zu. Ich hatte nach diesem Ausbruch keine Familie mehr und gründete mit Titus eine neue Familie. Ich hatte eine kurze, aber sehr schöne Zeit mit ihm. Ich wünschte, wir hätten mehr Zeit gehabt. Aber ich war glücklich. Als er starb, wurde sein Bruder Kaiser und ich wurde wie Dreck behandelt. Ich schreibe dies 3 Jahre nach dem Ausbruch und habe es noch nicht geschafft, es zu verarbeiten.

Ein paar Monate nach der Niederschrift dieser Geschichte habe ich, die Frau des Imperators, dieses Pergament gefunden und muss gestehen, dass mein Gatte die Gattin des vorherigen Kaisers so behandelt hat, dass sie Selbstmord mit Schlangengift begangen hat. Ich habe ihr nachgetrauert, meinen Gatten hat das nicht interessiert. Ich habe ihr gegen den Willen meines Mannes ein Begräbnis geschenkt, das der Frau eines Kaisers zusteht. Ich hoffe, dass mein Mann das nicht mitbekommen hat. Ich glaube, er würde mich deswegen umbringen lassen.